

## Ein Traum?

„Heute ist Abendmahl“, sagt sie am Morgen voller Freude und schwingt sich schnell aus ihrem Bett. Sie liebt die Gottesdienste, in denen das Abendmahl gefeiert wird. So einen würde sie sich niemals entgehen lassen. „Oh ja!“, stimmt ihr Ehemann überzeugt zu. „Hast du Franzi auch Bescheid gegeben?“ - „Na klar!“, sagt sie, zieht ihr schönstes Kleid an und packt leckeres Essen in ihre zwei Klappboxen.

Auf dem Weg zur Kirche holen sie noch einige Nachbarn ab, die sie in ihrem Kleinbus mitnehmen. Auch sie vollbepackt mit Tischdecken, Blumen, Besteck und Getränken. Die aufgeregte Vorfreude ist allen anzumerken.

Gemeinsam bereiten sie alle das Mahl vor und das gemeinsame Essen, stellen den alten



ten Kelch hin und decken den Tisch.

Alles läuft wie am Schnürchen. Auch beim Wegräumen wird es so sein. Darüber brauchen sie nicht reden, das ist allen selbstverständlich. Feiern und Aufräumen gehören zusammen.

Lange feiern sie miteinander, reden, lachen, singen, beten, es-



sen. Schnell verfliegt die Zeit, aber keiner will zeitig nach Hause.

Diese Gemeinschaft ist

ihnen wichtig. Das stärkt sie für die ganze Woche. „Ohne Abendmahl?“, er schaut verständnislos. „Das würde ich gar nicht aus halten. Da würde mir das Wichtigste fehlen und eine christliche Gemeinde wären wir doch auch nicht!“

## Und bei dir?

Erlebst du Abendmahl, Essen und Gemeinschaft in deiner Kirchengemeinde so? Willst du es so erleben?

Vermutlich sieht die Realität anders aus. Nicht, dass Gemeinschaft und Freude am Abendmahl gar nicht vorkommen und mit Liebe vorbereitet wird, aber dass alles in Gemeinschaft getragen wird und nichts anderes, bei niemandem, eine so hohe Priorität hat – so ist es wohl eher nicht. Diese kleine Beschreibung ist ein Ideal, soll zeigen, was sein kann, Sehnsucht wecken, Missstände aufdecken. Dabei knüpft sie in ihrer Art an eine Beschreibung der ersten christlichen Gemeinde aus der Apostelgeschichte an.

Die Menschen, die zum Glauben gekommen waren, trafen sich regelmäßig und ließen sich von den Aposteln unterweisen. Sie lebten in enger Gemeinschaft, bra-chen das Brot miteinander und beteten. (...) Alle Glaubenden hielten zusammen und verfügten gemeinsam über ihren Besitz. (...) Tag für Tag versammelten sie sich als Gemeinschaft im Tempel. In den Häusern hielten sie die Feier des Brotbrechens. Voller Freude und in aufrichtiger Herzlichkeit aßen sie miteinander das

Mahl. Sie lobten Gott und waren beim ganzen Volk hoch angesehen. Der Herr aber führte täglich weitere Menschen zur Gemeinde, die gerettet wurden.

(Apg 2, 42-47 i.A. © BasisBibel)

### Das wäre schön!

Das klingt ja nach himmlischen Zuständen. Tatsächlich, denn da klingt schon ein Vorgeschmack auf Gottes neue Welt mit an, auf das himmlische Mal. Nicht nur das ewige Mal ist ein Freudenmahl.

Auch bei dem, was die zwei Texte erzählen, wird nicht asketisch gelebt: Sie essen Brot als Zeichen für das, was notwendig ist, einfach und nährt. Sie trinken Wein als Zeichen des Besonderen, des Fes-

tes und der Lebensfreude. Und sie erinnern sich an Jesus Christus, der ihnen beige-bacht hat, das Brot miteinander zu teilen, mit allen, nicht nur im ausgewählten Kreis. Es gibt nichts, was so stark verbindet wie eine



Tischgemeinschaft. Gemeinsames Essen macht sozialer, wenigstens in der nächsten Zeit. Auch wir sind dazu eingeladen, eine solche Gemeinschaft zu sein. Wir können niemanden zwingen, dabei zu sein, aber einladen, selbst gerne zur Mahlgemeinschaft gehen und es feierlich machen und miteinander teilen. Lasst uns eine Gemeinschaft sein, die füreinander da ist und einander unterstützt, damit nicht nur der Bauch satt wird. Lasst uns mit Freude zusammenkommen, um Gott zu danken und uns gegenseitig Gutes zu tun.

-----

**Gott, komm zu uns und lass uns deine Nähe spüren und deine Freundlichkeit schmecken.**

**Setz dich an unseren Tisch, damit wir durch dich gestärkt und froh an Leib und**

**Seele werden. Verbinde uns untereinander und in Gemeinschaft mit dir. Amen.**

-----

Ev.-Luth. Kirchspiel Muldental, Pfarrbereich Otterwisch,  
Pfarrerin Susann Donner, Winterberg 2, 04668 Otterwisch,  
Tel.: (034345) 22008, E-Mail: Susann.Donner@evlks.de,  
www.pfarre-otterwisch.de; Texte, wenn nicht anders angegeben:  
S. Donner; Bilder: Pixabay

## 7. Sonntag nach Trinitatis

23.07.2023



## Mehr als Brot und Wein